

Kann man immer verzeihen?

(Wolfgang Gramer nach Ariel Alvarez-Valdés)

Petrus fragt Jesus: „Wie oft soll ich verzeihen? Bis zu 7mal“ (Mt 18,21)? Die jüdischen Meister sprachen von 3mal (nach Amos 1). Petrus verdoppelt also und fügt noch ein Mal hinzu. Aber seine Großzügigkeit erhält die Antwort: „Nicht bis 7mal, sondern bis 70mal 7“ (18,22). Lukas sagt es noch extremer: „Wenn dein Bruder 7mal am Tag gegen dich sündigt und 7mal sagt: ‚Ich bereue‘, musst du ihm verzeihen“ (17,4). Meinen Mt 490mal und Lk 2555mal jährlich? Nein, es sind symbolische Zahlen, die einfach „immer“ besagen. Mt erinnert mit 70mal 7 an die Kaingeschichte (Gen 4), um zu zeigen: Rache führt zur Zerstörung, Vergebung ist nötig. Nur durch sie können wir die neue Gesellschaft, die Jesus im Auge hat, vor Zerstörung bewahren (Mt 6,14-15, Lk 11,4 >Vaterunser).

Vergabung bedeutet nicht:

1. den Feind begünstigen. Wir tun uns etwas Gutes, weil wir aufhören, uns das Leben schwer zu machen, indem wir dauernd den Andern in uns zerstörerisch wirken lassen, während er unbekümmert dahinlebt. Ständiger Ärger macht uns krank. Wenn ich den Andern hasse, mache ich mich abhängig von ihm. Wenn ich verzeihe, befreie ich mich von ihm. Jesus möchte Leben in Fülle für uns (Jo 10,10).

2. die böse Tat rechtfertigen. Jesus wischt die böse Tat nicht hinweg, öffnet aber die Zukunft (Jo 8,11). Außerdem: Wenn ich verzeihe, bewahre ich meine eigene innere Gesundheit.

3. zu vergessen. Wenn ich tief verletzt wurde, bleibt eine Narbe. Manches vergesse ich von allein, anderes bleibt in mir.

4. zu leben wie vorher, als wäre nichts gewesen. Zerstörtes Vertrauen bleibt brüchig, und Unrecht verlangt weiterhin Gerechtigkeit.

5. dass ich warte, bis der Andere bereut und mich um Verzeihung bittet. Dann bliebe ich ja abhängig von ihm.

Was ist dann Verzeihen?

1. Verzeihen ist eine **Entscheidung**, unabhängig vom Gefühl, unabhängig vom Andern. Ich verzeihe, weil ich es will. Ich tue es, weil Gott mich dazu einlädt.

2. Verzeihen ist eine **personale** Entscheidung. Ich muss nicht mit dem sprechen, der mich beleidigt hat. Vielleicht will er mich gar nicht hören. Verzeihen geschieht im **Dialog mit Gott**. Ich übergebe den Andern Gott selbst; damit ist er aus mir heraus und kann mir nichts Schlechtes mehr tun. - Dass dann Verzeihen wirklich in mir geschehen ist, kann ich daran merken, wenn ich den segne, der mich beleidigt hat (Lk 6,27-28). Ich will nicht Böses mit Bösem vergelten (Röm 12,17.19). Ich helfe sogar dem, der mich beleidigt hat, wenn er in Not ist (Röm 12,20).

Verzeihen ist Heilen! Solange ich nicht verzeihe, mache ich mich krank.

Augustinus: „Wenn ein böser Mensch dich beleidigt, verzeih ihm, damit es nicht zwei böse Menschen gibt.“

©www.konzil-von-unten.de

Newsletter Nr. 3, Oktober 2020

